



# Kaffee: Das Lieblingsgetränk der Deutschen

Unser Engagement für eine nachhaltige Kaffeeproduktion.

## Wussten Sie schon, dass ...

... kleinbäuerliche Familienbetriebe rund 80 Prozent des weltweiten Kaffees anbauen? Dann wissen Sie vielleicht auch, dass die meisten Kleinbäuerinnen und -bauern von ihrer Arbeit kaum leben können?

Wenngleich der Weltmarktpreis für Kaffee seit 2020 wieder angestiegen ist, hatte diese Preissteigerung kaum Auswirkungen auf die Einnahmen der kleinbäuerlichen Betriebe; auch weil deren Produktions- und Lebenshaltungskosten weiter steigen. Dies begünstigt Kinderarbeit und Migration. Wegen der niedrigen Ernten in Brasilien stiegen die Preise im Jahr 2021 rasant an. Diese Entwicklung reicht aber oft nicht aus, um die Verluste der letzten Jahre auszugleichen. Die höheren Preise am Weltmarkt kommen also nicht bei den Kleinbäuerinnen und -bauern an, sondern gehen entlang der Lieferkette „verloren“. Somit bleibt für die produzierenden Betriebe ein existenzielles Risiko und die Lage prekär. Investitionen in nachhaltigen Anbau sind schwierig, auch weil wenige Röster und Handelsunternehmen den Markt dominieren.

## Die Herausforderungen

→ **Zerstörung von Wald und Belastung für die Umwelt:** Die Umwandlung von Wäldern und Schutzgebieten in Flächen für den Kaffeeanbau zerstört wichtige Lebensräume für Pflanzen und Tiere und gefährdet die Artenvielfalt. Langfristig drohen dadurch Erosion und Wasserknappheit.

→ **Auswirkungen des Klimawandels:** Der Klimawandel führt zu mehr Schädlingen und Pflanzenkrankheiten sowie zu schwierigeren Anbaubedingungen. Das hat negative Auswirkungen auf den Ertrag und die Qualität: Bis 2050 könnten weltweit 50 Prozent der für den Kaffee geeigneten Anbauflächen aufgrund des Klimawandels verloren gehen, schätzen Fachleute.

→ **Niedrige Einkommen:** Geringe Erträge, kleine Anbauflächen, steigende Produktionskosten und niedrige Preise führen dazu, dass die Einkommen der Kleinbäuerinnen und -bauern oft nicht für die Existenzsicherung ausreichen. Um ihre Einnahmen zu erhöhen, erweitern viele von ihnen ihre Anbauflächen – auf Kosten des Waldes.



Kleinbäuerinnen und Kleinbauern in Uganda erhalten vom Ladenpreis für konventionellen Kaffee nur einen **Anteil von 5 bis 10 Prozent**.



## WOHER KOMMT UNSER KAFFEE?

Kaffee wächst rund um den Äquator in den tropischen Ländern Afrikas, Asiens sowie Mittel- und Südamerikas – dem sogenannten Kaffeegürtel – auf inzwischen elf Millionen Hektar Anbaufläche. Die Röstung findet meist in Industrieländern statt. Die wichtigsten Kaffeesorten sind Arabica und Robusta.

## Wie wir arbeiten

Mit Unterstützung der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH fördert das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) eine nachhaltige Kaffeeproduktion in aktuell 14 Ländern. Das betrifft Projekte zur ländlichen Entwicklung und zur Anpassung an sich verändernde klimatische Bedingungen.

### Partnerschaften und Dialog

Um den Defiziten hin zu einer fairen Kaffeeproduktion zu begegnen, müssen alle Beteiligten innerhalb der Lieferkette vom Anbau über die Produktion bis zur Ladentheke einbezogen werden. Das BMZ unterstützt daher die Public-Private Task Force der International Coffee Organization (ICO). Konkrete Projekte zu Themen wie existenzsichernde Einkommen, Entwaldung oder Rückverfolgbarkeit sollen die Rahmenbedingungen für einen nachhaltigen Kaffeesektor schaffen. In diesem Kontext kooperiert das BMZ zudem mit der Global Coffee Platform (GCP), um einen nachhaltigen Kaffeesektor in Kenia aufzubauen.

### Innovationen fördern

Mit dem Kaffeeinnovationsfond hat das BMZ bereits 2019 einen Ideenwettbewerb ins Leben gerufen, um neue Ansätze im Kaffeeanbau zu fördern, die die Qualität der Produkte verbessern und Einkommen sichern sollen. Beteiligte Länder sind u. a. Äthiopien, Kenia, Uganda und Ruanda.

### Entwaldungsfreie Lieferketten

Das BMZ engagiert sich weltweit für entwaldungsfreie Lieferketten. Ziel ist es, den Kaffeeanbau waldschonend zu gestalten und die Einkommen von Kleinbäuerinnen und -bauern zu verbessern. Gemeinsam mit unseren Partnern setzen wir uns dafür ein, die wirtschaftliche Entwicklung, den Waldschutz und die Nachhaltigkeit entlang der Lieferkette gleichberechtigt voranzubringen.

### Rückverfolgbarkeit

Um die Transparenz von Lieferketten zu erhöhen und zunehmende Regulierungen für landwirtschaftliche Produkte zu erfüllen, gewinnen digitale Lösungen wie Rückverfolgbarkeitssysteme an Bedeutung. Hierfür hat das BMZ INATrace, eine übertragbare, anpassbare und quelloffene blockchainbasierte Rückverfolgbarkeitslösung entwickelt. INATrace ermöglicht es allen Akteuren der Lieferkette Daten einzugeben, diese zu verwalten und Zugriff auf die eigenen Daten zu gewährleisten. Dies ist für Kooperativen besonders wichtig. So kann beispielsweise die bisher noch oft papierbasierte Buchführung digitalisiert werden. Weiterhin wird durch die Dokumentation aller Produktionsschritte im System mehr Kontrolle und Vertrauen zwischen allen Akteuren der Lieferkette geschaffen. Durch INATrace können Verbraucher\*innen via QR-Code mehr über das Produkt erfahren und nachvollziehen, woher der Kaffee kommt und was den Produzent\*innen gezahlt wurde.

INATrace wurde in Zusammenarbeit Frauenkooperativen in Ruanda entwickelt. Inzwischen wird das System von mehreren Kooperativen in Ruanda und Honduras genutzt. In Kürze wird das System auch für andere Rohstoffe zur Verfügung stehen.



